



zvg
garten
bau

07-08

2024
50.jahr
gang

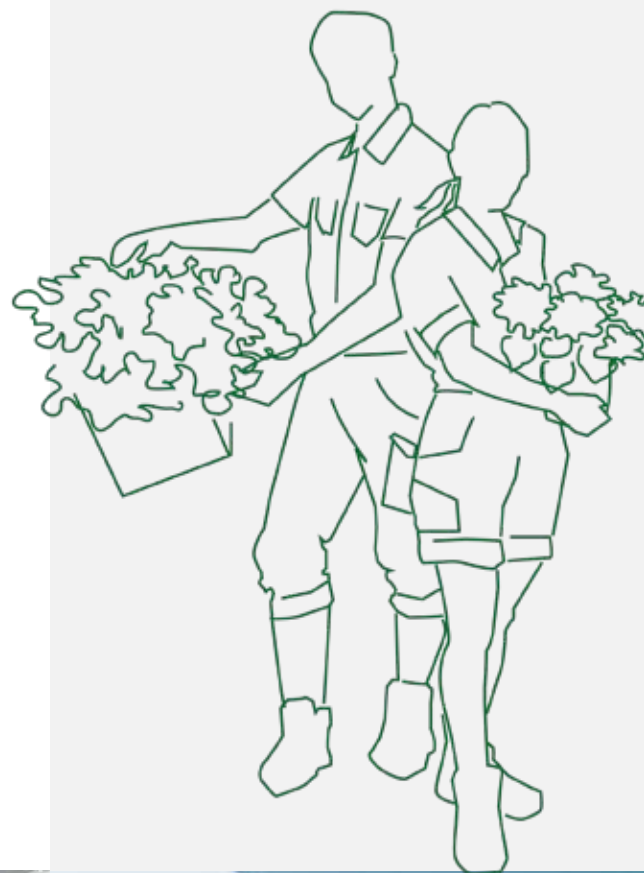
report



neue energie
für grün.



16
neue
energie
für grün



7
neuord-
nung des
gärtners



10
parlamentarisches
frühstück in berlin



14 elektronische
rechnungen
werden pflicht

24
mein
zvg



inhalt

zvg zu ...

- 4** energie: verbesserungen begrüßt
- 4** bürokratie: zvg schärft nach
- 4** bildung: offene fragen bleiben
- 4** jahressteuergesetz: überarbeitung gefordert
- 5** friedhof: übergangsfrist erneut verlängert
- 5** pflanzenschutz: einordnung strittig
- 5** eu-saatgutrecht: funktionierendes system gefährdet

aus unserer arbeit

- 6** aus meiner arbeit: die amtszeit des zvg-präsidenten jürgen mertz
- 7** neuordnung des gärtners: potenziale nutzen
- 8** betriebsbesichtigungen zur eu-wahl
- 10** parlamentarisches frühstück zeigt belastungen
- 13** nachhaltigkeitsmodul erhält förderzuschlag
- 14** elektronische rechnungen werden pflicht
- 15** **aus der eu** bodenüberwachungsgesetz

- 16** **im fokus** neue energie für grün.

- 22** **aus den fachrichtungen**

- 24** **mein zvg**

- 26** **in kürze**

» die geforderte transformation der branche ist eine **gesamtgesellschaftliche aufgabe.** «



bertram fleischer
generalsekretär des
zentralverbandes gartenbau e.v.

Das EU-Parlament ist gewählt. Brüssel muss sich neu ordnen und einen Plan für die nächsten Jahre entwerfen. An die vielen Gespräche, die in den Gartenbaubetrieben der Landesverbände mit den Kandidaten stattfanden, werden wir anknüpfen und unsere Themen im EU-Parlament platzieren.

Das Wahlergebnis ist auch geprägt durch die aktuelle Bundespolitik. Entsprechend erwarten wir von der Bundesregierung, Kassensturz zu machen und politische Vorhaben zu überdenken. Ein »weiter so« ist geradezu gefährlich. Dazu bringen wir uns in gewohnter Weise vor und hinter den politischen Kulissen ein. Mit uns kann und muss man rechnen. Und die große Themenbreite bleibt, in Brüssel wie in Berlin: von Energieeffizienz bis zum Pflanzenschutz, von Bürokratieabbau bis zur Mautbefreiung.

Damit der Gartenbau auch in Zukunft qualitativ hochwertiges Obst und Gemüse, Zierpflanzen und Gehölze sowie gärtnerische Dienstleistungen anbieten kann, müssen die Rahmenbedingungen stimmen. Einige wichtige Faktoren haben wir bereits im »Maßnahmenpaket Zukunft Gartenbau« aufgezeigt. Daran werden wir die politisch Verantwortlichen immer wieder erinnern.

impressum

**zvg gartenbau report
mit informationen aus
dem zentralverband
gartenbau e.v.**

verlag
FGG Förderungsgesellschaft Gartenbau mbH
Servatiusstraße 53,
53175 Bonn,
Geschäftsführung:
Bertram Fleischer,
Stefan Gentzen

redaktion
Andrea Loka (ViSdP)
Tel: 030 200065-120,
loka@derdeutsche-
gartenbau.de

vertrieb
Gabriele Felten
Tel: 0228 81002-11,
felten@derdeutsche-
gartenbau.de

auflage
6.800 Exemplare

herstellung
Köllen Druck + Verlag
GmbH, Ernst-Robert-Cur-
tius-Str. 14, 53117 Bonn,
Tel: 0228 98982-0,
verkauf@koellen.de

**grafisches konzept
im auftrag des gmh**
Andrea Stadelmann
info@andreastadelmann.de

**ihr direkter kontakt
zum zentralverband
gartenbau e.v.**

berlin
Claire-Waldoff-Straße 7,
10117 Berlin,
Tel: 030 200065-0,
info@derdeutsche-
gartenbau.de

bonn
Servatiusstraße 53,
53175 Bonn,
Tel: 0228 81002-0,
info@derdeutsche-
gartenbau.de

energie

solarpaket I verbesserungen begrüßt

Die Regierungsfractionen haben sich zum Solarpaket I geeinigt. Damit sollen der Bau von Photovoltaik-Anlagen unter anderem auch im Gartenbau schneller und reibungsloser vorangetrieben und auch der Ausbau von Agri-PV-Anlagen verbessert werden.

»Es bleibt zu hoffen, dass vom Bau bis zur Inbetriebnahme in Zukunft tatsächlich nur noch kurze Zeit notwendig ist«, so ZVG-Generalsekretär Bertram Fleischer. Dann könnten von der Entbürokratisierung auch viele Gartenbauunternehmen profitieren.

Agri-PV-Anlagen wird viel Potenzial zugesprochen, auch um neue Einnahmen für die Unternehmen zu schaffen. Der Gartenbau sieht zudem Potenzial beim Kulturschutz und einer Reduktion des Pflanzenschutzmitteleinsatzes. Allerdings muss noch abschließend geklärt werden, ob und unter welchen Bedingungen die Kombination von Stromgewinnung und gartenbaulicher Produktion wirtschaftlich ist.

bildung

berufsbildungsvalidierung offene fragen bleiben

Der Bildungsausschuss im Bundestag hat den Entwurf des Berufsvalidierungs- und -digitalisierungsgesetzes diskutiert. Die dort vorgebrachten mahnenden Worte der Experten bestätigen unsere skeptische Haltung.

»Grundsätzlich begrüßen wir das Ziel der Gesetzgeber, die berufliche Bildung zu digitalisieren und zu entbürokratisieren. Es kommt aber auf die genaue Ausgestaltung an«, stellte Jakob Hokema, Vorsitzender des ZVG-Ausschusses Bildungspolitik und Berufsbildung, klar.

Offene Punkte sehen wir aber vor allem beim geplanten Berufsevaluierungsverfahren, bei dem Personen ohne Abschluss ihre beruflichen Erfahrungen anerkennen lassen können. Hier muss dringend eine entsprechende Umsetzungsverordnung auf den Weg gebracht werden. Keinesfalls darf das geplante Anerkennungsverfahren eine berufliche Ausbildung ersetzen.

bürokratie

bürokratieabbau zvg schärft nach

Wir haben unsere Vorschläge zum Bürokratieabbau weiterentwickelt und nachgeschärft.

»Das Thema ist weiterhin omnipräsent und beschäftigt Politik und Unternehmen gleichermaßen«, betonte ZVG-Generalsekretär Bertram Fleischer. Im Zuständigkeitsbereich des Bundeslandwirtschaftsministeriums liege der Schwerpunkt innerhalb der Gemeinsamen Agrarpolitik.

Gerade aber die Gartenbaubetriebe in ihrer sehr unterschiedlichen Ausprägung sind von vielen rechtlichen und steuerlichen Regelungen betroffen, die außerhalb der GAP liegen. Hier sehen wir zahlreiche und kurzfristig umsetzbare Verbesserungsmöglichkeiten. Dementsprechend appellieren wir an die Ressorts von Bund und Ländern, gemeinsam und zügig den Abbau von bürokratischen Vorgaben und Abläufen anzugehen.

jahressteuergesetz

pauschalierungssatz überarbeitung gefordert

Der Gesetzgeber plant im Jahressteuergesetz 2024, den umsatzsteuerlichen Pauschalierungssatz zunächst auf 8,4% und ab dem 1. Januar 2025 auf 7,8% herabzusetzen. Diese Herabsetzungen beruhen auf einer falschen Berechnungsweise des Gesetzgebers, dieser ermittelt die Durchschnittssätze nicht sachgerecht.

Auf diesen Fehler verweisen wir in unserer gemeinsamen Stellungnahme mit dem Deutschen Bauernverband, dem Hauptverband der landwirtschaftlichen Buchstellen und Sachverständigen, den Familienbetrieben Land- und Forstwirtschaft sowie dem Deutschen Weinbauverband. In die Berechnung werden anstatt der realen Zahlen aus der Umsatzsteuerstatistik und des Testbetriebsnetzes teilweise geschätzte Zahlen der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung verwendet. Die Festlegung muss dringend überarbeitet werden.

Immerhin sieht der Regierungsentwurf nicht mehr vor, dass die Festlegung automatisch, das heißt ohne Beteiligung des Parlaments, in einem förmlichen Gesetzgebungsverfahren erfolgen soll.

friedhof

umsatzbesteuerung übergangsfrist erneut verlängert

Im Entwurf des Jahressteuergesetzes 2024 wird eine Übergangsfrist der öffentlichen Hand zur Neuregelung der Umsatzbesteuerung bis 31. Dezember 2026 vorgeschlagen. Damit verlängert sich der Übergangszeitraum auf zwölf Jahre.

»Das ist in keinsten Weise für uns nachvollziehbar«, betont Michael Ballenberger, Vorsitzender des Bundes deutscher Friedhofsgärtner im ZVG.

Da die Kommunen im direkten Wettbewerb mit gärtnerischen Betrieben stehen, kommt es zu einem deutlichen Wettbewerbsnachteil für uns. Kommunen können Grabpflegeleistungen umsatzsteuerfrei anbieten, Friedhofsgärtnereien nicht.

pflanzenschutz

zukunftsprogramm pflanzenschutz einordnung strittig

Das Bundeslandwirtschaftsministerium hat die Kritik an seinem »Zukunftsprogramm Pflanzenschutz« zurückgewiesen. Es handelt sich um eine Ideensammlung und Diskussionsgrundlage. Zuvor hatten wir in einem Bündnis aus 30 Verbänden das Ministerium aufgefordert, die Vorschläge in der aktuellen Form zurückzuziehen.

Vor allem die dort genannte pauschale Reduzierung und ökonomischen Lenkungsinstrumente sehen wir kritisch. Die Bedeutung des chemischen Pflanzenschutzes wird dagegen bislang negiert. Wir brauchen aber einen Maßnahmenmix, der Schädlinge und Krankheiten wirksam bekämpft.



weitere informationen:
<https://lmy.de/umtnk>



eu-saatgutrecht

vorschläge äußerst bedenklich funktionierendes system gefährdet

Der Landwirtschaftsausschuss des Europaparlaments hat einen Bericht zur Überarbeitung des europäischen Saat- und Pflanzgutrechtes vorgelegt. Die beiden Grundsäulen des EU- Saatgutrechtes – die amtliche Sortenzulassung und die amtliche Saatgutsertifizierung – werden durch neue und erweiterte Ausnahmen bei Sortenzulassung und Inverkehrbringung von Pflanzenvermehrungsmaterial massiv geschwächt.

Für die Verbände der deutschen Saat-, Pflanzgut- und Kartoffelwirtschaft sowie des Gartenbaus birgt das ein großes Potenzial für Missbrauch und phytosanitäre Risiken. Sie befürchten zusätzliche enorme bürokratische Hürden, den Aufbau von Parallelmärkten und sehen die Qualität und Lieferbarkeit von Saat- und Pflanzgut gefährdet.

Die Verbände appellieren an die EU-Parlamentarier, den Bericht in der jetzigen Form nicht zu verabschieden, sondern erneute inhaltliche Beratungen zu ermöglichen.



» ich verabschiede mich in den ehrenamtlichen ruhestand. 180 tage im jahr unterwegs, 60.000 km auf reisen, durchschnittlich 100 vor-ort-termine, expertenrunden und sitzungen. «

Präsident des Zentralverbandes Gartenbau zu sein, war häufig eine Vollzeitstelle. Besonders in Zeiten von Corona, drohender Energie-Krise, Agrardiesel-Protesten, Hochwasser und vielem mehr. Es war mir eine Ehre und Verpflichtung zugleich, mich für unsere vielfältige Branche, Unternehmerinnen und Unternehmer und deren Mitarbeiter einzusetzen. Dafür danke ich.

In den vergangenen zwölf Jahren haben wir mit dem Zentralverband Gartenbau auf bundes- und europapolitischer Ebene viel erreicht: allen voran die Öffnung aller Gartenbau-Betriebe, Gärtnereien und Gartencenter während des Corona-Lockdowns. Wir haben die gesamte Branche während der pandemiebedingten Einschränkungen mit Informationen versorgt und für die Belange des Gartenbaus gestritten. Ohne diese von uns erreichte Öffnung gäbe es heute viele Gartenbau-Betriebe nicht mehr.

Die gesamte Bandbreite gartenbaupolitischer Belange war unser tägliches Brot, viele unserer Forderungen konnten umgesetzt werden. So haben wir uns für das Bundesprogramm Energieeffizienz eingesetzt, Forschungs- und Entwicklungsvorhaben zur Torfreduktion angeschoben, Zukunftskongresse zum Gartenbau eingefordert und begleitet und

jüngst auch im Maßnahmenpaket Zukunft Gartenbau entscheidend mitgearbeitet. In der Zukunftskommission Landwirtschaft war der ZVG eine gewichtige Stimme für den Gartenbau. Die Themen der Zeit wurden erkannt und bearbeitet. Dazu zähle ich die Erarbeitung einer Wasserstrategie noch vor dem Bundesumweltministerium, ein viel gelobtes ausführliches Papier zum Bürokratieabbau aber auch die Sichtbarkeit des Gartenbaus innerhalb der neu gegründeten Sozialversicherung SVLFG, um nur einige wenige Dinge aufzuzählen.

Vor über zehn Jahren fiel der Startschuss für die Nachwuchskampagne »Gärtner. Der Zukunft gewachsen.« – Eine Erfolgsgeschichte, die bis heute anhält. Die Imagekampagne »Natürlich schöne Augenblicke« haben wir auf die Spur gesetzt. Diese Themenvielfalt hätte ich nie allein stemmen können, von daher gilt mein großer Dank ausdrücklich den ZVG-Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre fachliche Vorbereitung, die inhaltliche Begleitung und die Geduld mit mir – Nur so konnte ich mich für die Belange der gärtnerischen Unternehmen einsetzen. Zwölf Jahre war ich jetzt das Gesicht des deutschen Gartenbaus, ein Amt, vor dem ich immer höchsten Respekt hatte!

Verantwortlich zu sein für Zierpflanzen, Friedhof, gärtnerischen Fachhandel und natürlich für die Bereiche Obst und Gemüse ist allein von der Vielfalt her eine enorme Herausforderung. Mein Ziel und mein Anspruch waren, politische Pflöcke für den gesamten Gartenbau einzuschlagen, passende Rahmenbedingungen mitzugestalten und manchmal auch schlimmeres zu verhindern.

Nicht zuletzt gilt mein Dank auch meinen ehrenamtlichen Kolleginnen und Kollegen, die mich über die vielen Jahre im geschäftsführenden Vorstand, im Vorstand und im Präsidium des ZVG begleitet haben. Erfolge entstehen nicht durch ein reines Abnicken, sondern in der konstruktiven, manchmal nicht reibungsfreien, Diskussion.

Die Arbeit als ZVG-Präsident war für mich immer eine Bereicherung. Lassen Sie mich deswegen die Gelegenheit nutzen, für das ehrenamtliche Engagement im ZVG zu werben. Die Branche hat es verdient.

Auf Wiedersehen!
Ihr Jürgen Mertz

neuordnung des *gärtners* potenziale nutzen



1996 wurde die **Ausbildungsverordnung für den Beruf Gärtner** zuletzt novelliert. Seitdem ist viel passiert – allen voran der Fachkräftemangel und die wachsenden Anforderungen an Mitarbeiter. Um die Ausbildung ins Jetzt zu heben, arbeiten wir seit drei Jahren an einer neuen Verordnung – in Abstimmung mit dem Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau und dem Bund deutscher Baumschulen.

Der Beruf Gärtner gliedert sich aktuell in sieben Fachrichtungen: Zierpflanzen-, Obst-, Gemüsebau, Friedhofs- und Staudengärtnerei, Garten- und Landschaftsbau sowie Baumschule. Um auf die Veränderungen der Betriebe und der Branche zu reagieren, haben wir in einer Arbeitsgruppe »Berufsbild« die Struktur des Berufes diskutiert und neu gedacht – erweitert durch Branchenakteure, Ausbilder, Fachkräfte und Auszubildende.

veränderung bei dienstleistung

Die Beteiligten waren sich einig: Die Fachrichtungen sollen erhalten bleiben. Sie sind das Aushängeschild unserer Betriebe. In den letzten 30 Jahren haben sich die Gartenbauunternehmen aber stark verändert: Die eigene Produktion im Friedhofsgartenbau und in Einzelhandelsgärtnereien wurde stark reduziert oder ganz abgeschafft, Pflanzen werden überwiegend zugekauft und weiterkultiviert.

erweiterung notwendig

Durch die Veränderung können aktuell Einzelhandelsgärtnereien und

Gartencenter eigenständig keine Gärtner ausbilden. Dies geht lediglich im Verbund mit produzierenden Betrieben. Gerade der Einzelhandel braucht geschulte Gärtner, die die Bedürfnisse der Kunden und der Pflanzen kennen. Daher setzen wir uns für eine Ausbildung für den gärtnerischen Fachhandel ein. Neben einem breiten Pflanzenwissen sollen in auch Warenpräsentationen, Beratung und Verkaufsstrategien im Mittelpunkt stehen.

nächste schritte

Die Sozialpartner, das heißt wir Verbände als Arbeitgeber und die IG BAU für die Arbeitnehmer, werden zusammen einen sogenannten Eckwertevorschlag erarbeiten. Das wird die Grundlage für das Antragsgespräch beim Bundeslandwirtschaftsministerium sein. Sind sich alle Beteiligten einig, kann das Hauptverfahren eingeleitet werden. —



unsere positionen:
<https://lmy.de/UYkXL>



Yvonne Grau
Referat Bildung und Forschung

betriebs- besichtigungen zur *eu-wahl*

Mehr als 60 Millionen Deutsche waren am 9. Juni 2024 aufgerufen, ihre Stimme für die Kandidaten des EU-Parlamentes abzugeben. Damit bestimmen sie auch die **künftigen Rahmenbedingungen des deutschen Gartenbaus** mit. Denn viele Entscheidungen, die in Brüssel getroffen werden, betreffen die Unternehmen direkt.

In den vergangenen Wochen haben viele unserer Betriebe ihre Tore für die Kandidaten des EU-Parlamentes geöffnet und am praktischen Beispiel vor Ort erläutert, was die Herausforderungen des deutschen Gartenbaus sind und was die Unternehmer für eine wirtschaftlich nachhaltige Zukunft brauchen. Dabei zeigte sich großes Interesse an den gärtnerischen Themen und der Branche insgesamt. Gleichzeitig wurde deutlich, wie unterschiedlich der Wissensstand zum Gartenbau ist. Parteiübergreifend sagten die Kandidaten zu, die Belange des Gartenbaus zu unterstützen.

wirtschaft dynamisieren

Das Ergebnis der Europawahl ist auch als deutliches Zeichen an die deutsche Bundesregierung zu werten. Für die Ampel gilt es jetzt, die richtigen Schlüsse zu ziehen. Jetzt kommt es unter anderem darauf an, die deutsche Wirtschaft zu dynamisieren. Dazu zählen für uns ein ernstgemeinter Bürokratieabbau und der politische Wille, euro-

päische Vorgaben allein 1 zu 1 umzusetzen. Als ein Beispiel von vielen sei hier das Energieeffizienzgesetz genannt, das viele gärtnerische Unterglasbetriebe in Existenznöte bringt, weil man deutlich über die EU-Vorgaben hinausgeht.

gartenbau: säule der wirtschaft

Deutschlands Wirtschaft wird vom Mittelstand getragen, zu dem auch der Großteil der gärtnerischen Betriebe zählt. Statt diese wichtige Stütze immer wieder vorsätzlich zu überlasten, muss sie endlich als Pfeiler unseres ökonomischen Systems unterstützt werden. Wir haben insgesamt acht Wahlprüfsteine an die Parteien verschickt und nach ihren Positionen zu den gärtnerischen Themen gefragt, u.a. zum Pflanzenschutz.

parteien zum pflanzenschutz

Die SPD will das Inverkehrbringen von Pflanzenschutzmitteln, die biologische Wirkstoffe enthalten, erleichtern und auf die Verkürzung der Verfahren zur Zulassung von Pflanzenschutzmitteln durch die Mitgliedstaaten hinarbeiten. Bündnis 90/Die Grünen sehen in der Stärkung von alternativen, nicht-chemischen Pflanzenschutz-

verfahren und insbesondere in der Ausweitung des ökologischen Gartenbaus eine nachhaltige Lösung und wollen Forschung und Entwicklung in diesem Bereich fördern.

Die FDP betont, die Verfügbarkeit von Pflanzenschutzmitteln bzw. deren Wirkstoffvielfalt zu erhalten und zu vergrößern. Nach der Vielzahl von Auflagen, Verboten und bürokratischen Belastungen sei eine Regulierungspause nötig. CDU/CSU wollen das Zulassungsverfahren für Pflanzenschutzmittel innerhalb des bestehenden Rechtsrahmens so anpassen, dass innovative Produkte den landwirtschaftlichen und gärtnerischen Betrieben schneller zur Verfügung stehen. Dazu gehört eine möglichst schnelle Schließung von Lückenindikationen. Für die Freien Wähler ist eine pauschale Pflanzenschutzmittelreduktion »gegen den gesunden Menschenverstand«.





Marion Walsmann (CDU) bei Fahner Obstbau.



Norbert Lins (CDU) in der Alp-Gärtnerei.



Moritz Körner (FDP) bei Schönges.

© zvg/rafalzyk



Engin Eroglu (FW) im Obstbaubetrieb Klein.



Jutta Paulus (Grüne) bei Blumen Schupp.



Maria Noichl (SPD) in der Gärtnerei Prentl.



Lena Dupont (CDU) in der Gärtnerei Seuthe.

© Landesverband Thüringen, GVBWH,
LV RLP, BGV, WVG-Nord, Gartenbau NRW

Die Linke warnt davor, bei Genehmigungen leichtfertig zu handeln.

parteien zur bürokratie

Beim Thema Bürokratieabbau sprechen sich alle Parteien für Erleichterungen und Entlastungen aus, wenn auch auf unterschiedliche Weise und Tiefe.

Die SPD versichert, sich für den Abbau nationaler zusätzlicher Pflichten einzusetzen, wo Dokumentations- und Kontrollpflichten über das nötige Maß hinausgehen. Deutliche Erleichterungen für kleine und mittelständische Unternehmen verspricht Bündnis 90/Die Grünen – ohne dabei Qualitätsstandards einzuschränken.

Die FDP lehnt eine Übererfüllung von EU-Anforderungen ebenso ab wie die unverhältnismäßigen Belastungen für den Mittelstand durch die EU-Lieferkettenrichtlinie.

CDU und CSU wollen einen unabhängigen europäischen Normenkontrollrat für Bürokratiekosten schaffen und das »1 in, 2 out«-Prinzip durchsetzen – für jede neue belastende Regelung müssen zwei alte abgeschafft werden.

Die Freien Wähler wollen u.a. stärker hinterfragen, zu welchem Zweck Daten von den Behörden er-

hoben werden und was mit dem statistischen Material geschieht. Die Linke räumt ein, dass zweckgerechte Verwendung öffentlicher Mittel dennoch weiter dokumentiert und überprüfbar sein müssen. —



zur bildergalerie der termine:
www.derdeutschegartenbau.de/eu-wahl





parl. frühstück zeigt belastungen

Energiepreise, Pflanzenschutz, Nährstoffbilanzierung, Torfreduktion und Maut sind nur einige der vielen Herausforderungen, denen sich der Gartenbau stellen muss. Beim **parlamentarischen Frühstück** Anfang Juni haben wir die Belastungen der Betriebe und mögliche Lösungswege diskutiert.

Mehr als 30 Abgeordnete kamen auf unsere Einladung zu dem jährlichen Austausch zum Frühstück in den Bundestag. In seiner Begrüßungsrede verwies ZVG-Präsident Jürgen Mertz auf das »Maßnahmenpaket Zukunft Gartenbau«, in dem wichtige Stellschrauben für die Zukunft der Branche benannt sind. Mertz kritisierte die wachsenden Bürokratiebelastungen und verwies auf die ZVG-Vorschläge zum Bürokratieabbau. In diesem Zusammenhang kritisierte er auch die Datenkrake Lobbyregister. Sie zeuge von einem grundsätzlichen Misstrauen gegenüber der Wirtschaft und den Verbänden.

entlastung bei energie

ZVG-Vizepräsidentin Eva Kähler-Theuerkauf bemängelte die Vorgaben für den Mittelstand im Ener-

gieeffizienzgesetz. Sie fordert die Politik auf, unerwünschte Effekte und Kollateralschäden beim Gartenbau nachträglich auszuräumen. Die gärtnerischen Betriebe seien schon aus rein ökonomischen Gründen daran interessiert, ihren Energieverbrauch zu reduzieren. Dazu brauche es aber kein hochkomplexes Umweltaudit nach ISO Norm, das die Betriebe mit Kosten im hohen 5-stelligen Bereich belaste.

pflanzenschutz sichern

Jens Stechmann, Vorsitzender des Bundesausschuss Obst und Gemüse sowie der Bundesfachgruppe Obstbau, mahnt drängende Lösungen zur Pflanzenschutzverfügbarkeit an. Er kritisierte, dass der chemisch-synthetische Pflanzenschutz im vorgelegten »Zukunftsprogramm Pflanzenschutz« nicht stattfinde. Diese pauschale, undifferenzierte und nicht faktenbezogene Einstellung gegen Pflanzenschutz sei der falsche Weg.

stoffströme unrealistisch

Die unrealistischen Vorgaben in der Stoffstrombilanz für die Betriebe des Gemüsebaus zeigte Peter Höfler von der Bundesfachgruppe Gemüsebau auf. Schon durch die Umsetzung der Düngeverordnung sei der Gemüsebau effizienter geworden, was den Umgang mit den Düngemitteln angehe. Die Darstellung der Nährstoffflüsse im Betrieb sei dagegen sehr aufwändig und stehe in keinem Verhältnis zum beabsichtigten Nutzen. Höfler machte zudem deutlich, dass die Betriebe nicht die hohen Standards an sich kritisieren, sondern den ungleichen Wettbewerb – durch den Import aus Ländern mit geringerer Kostenstruktur.

» auch ohne frost- und hagelschäden sind die **herausforderungen** enorm. «

übergangsfrist für torf

Christine Buchwald vom Bundesverband der Einzelhandelsgärtner sprach über die Stolpersteine bei der Torfreduktion. Sie erinnerte an die Branchenempfehlung des ZVG und die Unterstützung der Torfminderungsstrategie des Bundeslandwirtschaftsministeriums. Gleichzeitig kritisierte sie den Zeitdruck des Ministeriums. Für eine erfolgreiche Torfreduktion müssen Ersatzstoffe ausgetestet, Pflanzmaschinen angepasst, Abläufe im Be-

trieb neu gestaltet werden. Schlussendlich muss vor allem der Endkunde lernen, mit den neuen Erden und den darin wachsenden Pflanzen umzugehen.

ungerechtigkeit durch maut

Die nötige Mautbefreiung für die gewerblichen Gartenbaubetriebe erläuterte Michael Ballenberger, Vorsitzender des Bundes deutscher Friedhofsgärtner. Werde die Liste der handwerksähnlichen Dienstleistungen nicht noch ergänzt, wer-

den Bestatter in Zukunft mit ihren Fahrzeugen Kränze oder Gestecke mautfrei auf den Friedhof liefern können, die Friedhofsgärtner aber nicht. Ähnlich verhalte es sich bei Gebäudereinigern und Innenraumbegrünern, Dachdeckern und Dachbegrünern. —

hortigate - Infos im Abo

**Wir verschenken einen
10% Abo-Rabatt* an alle
report-Leser.**

Nutzen Sie den kostenlosen Probezeitraum
des Gartenbau-Informationsportals!

www.hortigate.de



hortigate
Das Informations-
Netzwerk Gartenbau



* Mit dem Gutscheincode "zvg-report" erhalten Produktionsbetriebe und Einzelhandelsgärtnereien für einen Abonnementabschluss im Jahr 2024 10% Rabatt. Der Rabatt gilt nur im ersten Jahr und nicht für bestehende Abonnements.

07-08-2024 | zvg



Qualitätsversprechen des
Zentralverbandes Gartenbau.



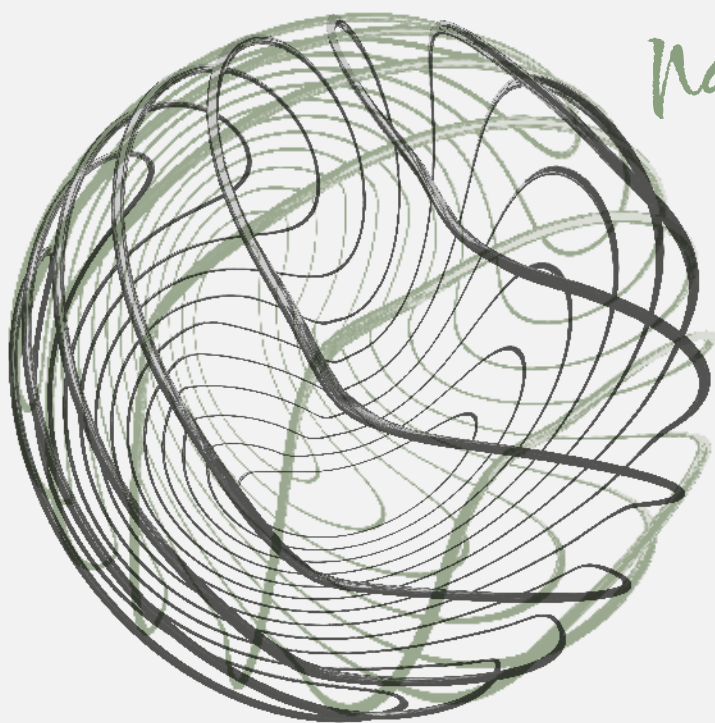
PFLANZEN ERDE



Gärtner Exklusiv

Jetzt neu
ab Juli 2024 im Handel





nachhaltigkeits- modul erhält förderzuschlag

Egal ob von Handelspartnern oder Banken – bereits jetzt und vermehrt in Zukunft wird von vielen Seiten ein Nachweis über nachhaltiges Wirtschaften eingefordert werden, auch von mittelständischen Gartenbauunternehmen. So unterschiedlich die fordernden Akteure sind, so verschieden sind oft auch die konkreten Anforderungen an die zu erbringenden Nachweise. Notwendig ist eine Branchenlösung, die es den Betrieben des Gartenbaus erlaubt, praktikabel, schlank, effizient, transparent und glaubwürdig Nachhaltigkeit bis hin zu einer freiwilligen Zertifizierung nachzuweisen.

anforderungen bündeln

Um den Aufwand für die Berichtspflichten für die Gartenbauunternehmen zu begrenzen, hat das Bundeslandwirtschaftsministerium ein Entscheidungshilfen-Vorhaben auf den Weg gebracht. Eines der Ziele des Vorhabens ist es, die Anforderungen der unterschiedlichen Akteure zu bündeln und in ein für alle Gartenbauunternehmen nutzbares System zu überführen.

förderzuschlag für zbg

Das Zentrum für Betriebswirtschaft im Gartenbau hat den Förderzuschlag für sein Projekt »Analyse und

Mit dem Förderzuschlag für das **Projekt »Analyse und Bewertung der Nachhaltigkeit im Gartenbau** inklusive Testung eines Bewertungssystems« ist eine wichtige Forderung aus dem »Maßnahmenpaket Zukunft Gartenbau« erfüllt. Die Umsetzung übernimmt das Zentrum für Betriebswirtschaft im Gartenbau.

Bewertung der Nachhaltigkeit im Gartenbau inklusive Testung eines Bewertungssystems« vom 1. Mai 2024 bis 30. April 2027 erhalten.

»Die Bewertung und Zertifizierung der Nachhaltigkeit wird für die gärtnerischen Betriebe immer relevanter«, betonte ZVG-Generalsekretär Bertram Fleischer.

betriebsvergleich 4.0 ist basis

Ein Prototyp für die Nachhaltigkeitsbewertung wird den bereits bekannten »Betriebsvergleich 4.0« ergänzen, Schnittstellen zu anderen Dokumentationsanwendungen erhalten und so eine einfache Dateneingabe sicherstellen. Zusätzlich sollen regelmäßige Updates eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Bewertungssystems gewährleisten und eine breite Akzeptanz sichern.

breite unterstützung

Wir als ZVG werden in der geplanten Expertenrunde im ZBG-Projekt zur Nachhaltigkeitsbewertung eingebunden sein. Zu den weiteren Akteuren aus Praxis, Wissenschaft und Politik gehören auch die Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen. Mit dieser Mischung soll eine ganzheitliche Perspektive auf die Nachhaltigkeit im Gartenbau gewährleistet werden. —



weitere informationen:
zbg@uni-hohenheim.de



elektronische rechnungen werden pflicht

Mit dem Wachstumschancengesetz wurde auch der Bereich der Rechnungen neu geregelt. Ab dem 1. Januar 2025 ist die **Verwendung von elektronischen Rechnungen**, sogenannte E-Rechnungen, für den Bereich von Leistungen zwischen Unternehmen verpflichtend. Was heißt das genau?



Die Entscheidung des Gesetzgebers zur Verwendung von E-Rechnungen ist für unsere Gartenbauunternehmen relevant. In Deutschland ansässige Betriebe müssen ab kommenden Jahres für steuerbare, nicht steuerbefreite Leistungen E-Rechnungen ausstellen, wenn der Rechnungsempfänger im Inland ansässig ist.

vorgaben für e-rechnungen

Eine E-Rechnung hat ein bestimmtes, strukturiertes elektronisches Format – den Europäischen Standard EN 16931, das eine elektronische Verarbeitung ermöglicht. Nutzbare Formate sind die sogenannte XRechnung sowie das besondere ZUGFeRD Format. Die Nutzung des pdf-Formats und eine Versendung per Mail gelten nicht als E-Rechnung.

verarbeiten und versenden

Die Verpflichtung zur E-Rechnung gliedert sich in zwei Bereiche. Ab Anfang 2025 müssen Unternehmer in der Lage sein, E-Rechnungen zu empfangen und zu verarbeiten. Die technische Umsetzung der Empfangsbereitschaft hängt vom Digitalisierungsgrad des jeweiligen Unternehmens ab. Dafür braucht es ein Programm, das die Rechnungen lesen und verarbeiten kann. Hierfür

bieten IT-Dienstleister Programme an, die jeweils mit dem im Betrieb verwendeten Rechnungswesen verknüpft werden. Ausnahmen von der Verpflichtung gibt es nur für Kleinbetragsrechnungen bis 250 Euro.

übergangsfristen bis 2028

Für die Ausstellung von E-Rechnungen gibt es bis zum Ende 2027 Übergangsregelungen. Papierrechnungen können weiterhin versendet werden. Andere elektronische Formate dürfen nur mit Zustimmung des Empfängers versendet werden. Ab dem 1. Januar 2027 sind Unternehmen mit einem Vorjahresumsatz von mehr als 800.000 Euro im B2B-Bereich verpflichtet, nur noch elektronische Rechnungen zu versenden. Unternehmen mit einem geringeren Vorjahresumsatz dürfen bis zum 31. Dezember 2027 noch Papierrechnungen oder mit Zustimmung des Rechnungsempfängers ein anderes elektronisches Rechnungsformat verwenden. Ab dem 1. Januar 2028 müssen dann alle Unternehmen im inländischen B2B-Bereich elektronische Rechnungen versenden. —

Ass. iur. Annette Weißenborn
Referat Recht, Steuern und Soziales

diskussion in brüssel um politische entscheidungen: bodenüberwachungsgesetz

Der vergangene EU-Wahlkampf wirkt mit seinen Themen nach. Unter anderem fragten wir die Parteien in unseren Wahlprüfsteinen nach der geplanten Richtlinie zur Bodenüberwachung und -resilienz, die die EU-Kommission im Juli 2023 vorgelegt hat. Mit diesem Vorschlag soll in hohem Maße in die Bewirtschaftung des Bodens eingegriffen werden, auch im Gartenbau.

Der Nutzen einer weiteren Bodenüberwachung auf europäischer Ebene ist angesichts schon bestehender weitreichender Rechtsregelungen, wie beispielsweise die GAP-Regelungen oder das Düngerecht bis hin zum nationalen Bodenschutzrecht, für uns nicht erkennbar. Entsprechend fordern wir, neue umfangreiche Bodenschutzregelungen zu vermeiden, keine neuen Doppelregelungen zu schaffen, beispielsweise im Hinblick auf das Düngerecht. Keine Ausweisung von Bodenschutzgebieten mit Verboten für die landwirtschaftliche oder gartenbauliche Bodennutzung. Unsere Bedenken haben wir über die EU-Verbände Copa-Cogeca eingebracht.

Nun haben sich die EU-Umweltminister auf ihre gemeinsame Verhandlungsposition geeinigt und dabei den ursprünglichen Kommissionsvorschlag an mehreren Stellen angepasst. Mit den Änderungen rückt der Text näher an die Copa-Cogeca-Position. Unter anderem wird den Mitgliedstaaten mehr Flexibilität bei der Festlegung der Kriterien zum gesunden Bodenzustand und nachhaltigen Praktiken zugesprochen. Die EU-Parlamentarier hatten den Kommissionsvorschlag in ähnlicher Richtung bereits für sich angepasst. Die Trilogverhandlungen zwischen EU-Rat, Parlament und Kommission sind für die zweite Jahreshälfte angesetzt.



mit der richtigen
Werbung

**SCHNELLER
ZUM ZIEL**

Mehr zu unseren Leistungen finden Sie unter:



gruenes-medienhaus.de

info@gruenes-medienhaus.de







neue energie für grün

Wie **heizt**
der deutsche
Gartenbau?

Angesichts der anhaltenden Diskussion um Energiepreise und Energieversorgung ist die Branche weiterhin gefordert, alternative Heizkonzepte zu entwickeln und auf neue Energieträger umzustellen. Hinzu kommt der 2021 eingeführte Preis für die Emission von CO₂, der in den nächsten Jahren kontinuierlich ansteigen wird. Denn je nach Kultur sind teils hohe Energieaufwendungen für Jungpflanzen, Gemüse, Pilze und Zierpflanzen im Unterglasanbau in Deutschland nötig.

Fossile Energieträger spielen im geschützten Anbau noch immer eine große Rolle. Investitionen in neue Energiesysteme sind jedoch

kostenintensiv, weil man hohe Spitzenlasten bei vergleichsweise geringen Vollbenutzungsstunden abdecken muss.

Sie müssen langfristig kalkuliert werden. Gleichzeitig nutzen die gärtnerischen Betriebe alle Möglichkeiten, um ihre Gewächshäuser energieeffizienter zu gestalten. Die Betriebe benötigen für all diese Herausforderungen passende Rahmenbedingungen und Planungssicherheit.



weitere infos:
<https://lmy.de/mFhIQ>



wie heizt der deutsche gartenbau?

Die Energiesituation bleibt für die Betriebe herausfordernd und Alternativen sind gefragt. Wir haben gemeinsam mit Energieberatern die Potenziale alternativer Energieträger diskutiert und die Vorteile und Hürden benannt.

Allen Alternativen ist eines gemeinsam: Ein Umstieg auf regenerative Brennstoffe ist für Unternehmen immer dann sinnvoll, wenn die Maßnahme finanzierbar, ein wirtschaftlicher Betrieb möglich, die Technologie ausgereift und ein vorteilhafter Standort vorhanden ist. Dem Gartenbau stehen zumindest theoretisch Hackschnitzel, Holzpellets, Blockheizkraftwerke und Abwärme als alternative Energieträger zur Verfügung. Wärmepumpen sind derzeit für den produzierenden Gartenbau jedoch nur im Einzelfall geeignet.

holz als heizmittel

Holz-Hackschnitzel sind relativ günstig als Brennstoff, haben aber einen

hohen Platzbedarf für Lager sowie Pufferspeicher und benötigen großzügige Anfahrtsmöglichkeiten für LKWs. Zusätzlich verteuern die vorgegebenen Staub-Emissionsgrenzwerte und damit nötigen Filteranlagen die Brennstoffkosten. Die Förderung von Waldhackschnitzel wurde stark eingeschränkt. Der Einsatz von Holz-Pellets ist derzeit, vor allem wegen der hohen Investitionskosten, meist zu teuer und findet aus wirtschaftlichen Gründen kaum Einsatz im Gartenbau.

netzstabilisierung durch bhkw

Blockheizkraftwerke und Gasturbinen können die Wärme- und Stromkosten reduzieren und zur Netzstabilisierung beitragen. Die erzeugte Wärme muss jedoch komplett und sinnvoll genutzt werden, um hohe Gesamtwirkungsgrade zu erreichen, Förderkriterien zu erfüllen und einen wirtschaftlichen Betrieb zu ermöglichen. Eine komplette Wärmeabdeckung ist allerdings in der Regel nicht sinnvoll.

klärungsbedarf bei abwärme

Die Nutzung von Abwärme bspw. im Rahmen kommunaler Wärmekonzepte muss sehr genau im Vorfeld ge-

klärt werden. Dazu zählen u.a. Regelungen zu Investitionskosten, Wärmepreis, Wärmeleistung, Vorlauftemperatur, Spitzenlastabdeckung, Notfallversorgung.

wärmepumpen am anfang

Der Einsatz von Wärmepumpen im Gartenbau steht erst am Anfang und wird auch von der technischen Weiterentwicklung im Gebäudebereich deutlich profitieren. Zumindest denkbar wäre der Einsatz bei Fußboden- oder Vegetationsheizungen oder zur Abdeckung der Grundlast bei gut gedämmten Anlagen, z.B. Verkaufsgewächshäusern oder Hofläden. Tiefengeothermie ist regional nahezu unerschöpflich, hat aber hohe Investitionskosten und ist sehr standortabhängig.

geringe menge an biomethan

Biomethan hat eine hohe Energiedichte, ist speicherfähig und kontinuierlich verfügbar. Die Nutztechnik mit Heizkessel und Blockheizkraftwerk sowie die Infrastruktur sind vorhanden. Die Herstellung ist ausgereift. Eine großflächige Beheizung von Gebäuden ist aufgrund geringer Mengen und dem an Bedeutung verlierenden Erdgasnetz allerdings unwahrscheinlich. Die CO₂-Bepreisung verteuert zudem den Rohstoff, wenn das Biomethan nicht aus eigener Produktion stammt.

zineg 2.0 gefordert

Alle Energiealternativen haben gemeinsam, dass für eine erfolgreiche Umstellung dringend die gesetzli-

chen Regelungen und Genehmigungsverfahren vereinfacht werden müssen. Projekte mit Demonstrationsgewächshäusern für offene Fragen bei neuen Ansätzen wären ein erster, aber wichtiger Schritt, damit sich neue Ansätze etablieren können. Für uns bietet sich dafür eine Neuauflage des Verbundforschungsprojektes Zukunftsinitiative Niedrigenergiegewächshaus, sozusagen ein ZINEG 2.0, um den massiven Entwicklungen im Energie- und Klimabereich gerecht werden zu können.

effizienz weiter fördern

Unabhängig vom Einsatz der Energieträger sind die Unternehmen aus rein ökonomischen Gründen daran interessiert, ihren Energieverbrauch zu reduzieren und weiter in die Energieeffizienz der Gewächshäuser zu investieren. In jedem Fall sollten Gärtner alle Möglichkeiten nutzen, um Gewächshäuser energieeffizienter zu gestalten. Hier stehen unter anderem Energieschirme, Ventilatoren und die Klimaregelung zur Verfügung. Dieser Transformationsprozess muss von staatlicher Seite, beispielsweise über das Bundesprogramm Energieeffizienz, weiter begleitet und unterstützt werden. Denn aus dem laufenden Betrieb hinaus können das die wenigsten Unternehmer finanzieren. Wir fordern daher, das Bundesprogramm Energieeffizienz wieder zu öffnen und mit ausreichenden Fördermitteln auszustatten . —



netto-investitionskosten für wärmeerzeuger

Heizöl EL in €/kW

/// 130
//// 200



Minimum



Maximum

Erdgas H in €/kW

/// 130
//// 200

Flüssiggas in €/kW

/// 140
//// 210

Holzpellets in €/kW

//////////////// 400
//////////////////////////////// 700

Holzhackschnitzel in €/kW

//////////////// 600
//////////////////////////////// 1.100

WP Luft-Wasser in €/kW

//////////////// 800
//////////////////////////////// 1.500

WP Wasser-Wasser in €/kW

//////////////// 1.000
//////////////////////////////// 2.500

Nettoinvestitionskosten (in €/kW) für Wärmeerzeuger. (Höhe abhängig von der Heizleistung und dem Aufbau der Heizanlage, nicht enthalten sind Kosten für eigene Gebäude (Heizhaus, Halle...)).

Quellen: Peter Berwanger, 10-2023; Technikberater Gartenbau

wie heizt der deutsche gartenbau?

Energieeffizienzgesetz belastet den Gartenbau

Nicht nur der steigende CO₂-Preis belastet den Gartenbau, auch das Energieeffizienzgesetz überschreitet die Belastungsgrenzen für die Unterglas-Betriebe. Häufig orientiert sich die Energiegesetzgebung in Deutschland an der Industrie. Für kleine und mittelständische Unternehmen sind diese nicht umsetzbar und bringt den Mittelstand in Existenznöte.

vorgaben nach verbrauch

Gewächshäuser haben baurechtlich eine Sonderrolle und sind im eigentlichen Sinne keine Gebäude und daher nicht vergleichbar mit gewerblichen und industriellen Produktionsbetrieben. Aus diesem Grund spielten Gewächshäuser in Sachen Energieeffizienz immer eine Sonderrolle und wurden z.B. von Energieaudits bislang ausgenommen. Mit dem Energieeffizienzgesetz sollen auch Gartenbauunternehmen dazu verpflichtet werden, ein Energie- oder Umweltmanagementsystem nach ISO 50001 oder EMAS einzurichten, wenn sie innerhalb der letzten drei Jahre einen durchschnittlichen jährlichen Gesamtenergieverbrauch von mehr als 7,5 GWh im Jahr hatten. Damit wird die EU-Energieeffizienzrichtlinie umgesetzt. Unternehmen mit einem durchschnittlichen jährlichen Gesamtenergieverbrauch ab 2,5 GWh werden zur Erstellung von Umsetzungsplänen mit Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz verpflichtet. Diese müssen durch ein Energieaudit aufgestellt werden.

gefahr für betriebe

Das Gesetz ist für viele kleine und mittelständische Betriebe, zu welchen nahezu alle Gartenbaubetriebe in Deutschland gehören, eine

Benachteiligung im internationalen Wettbewerb und in einigen Fällen sogar existenzbedrohend. Die Produzenten stehen in engem Wettbewerb mit den Niederlanden, Polen, Italien und Spanien, aber auch mit Drittländern. Wir fordern daher die 1:1-Umsetzung der EU-Energieeffizienz-Richtlinie. Das heißt, die Energieschwelle muss entsprechend der Brüsseler Vorgaben auf 23,6 GWh angehoben werden.

ausufernde kosten

Das Gesetz erzeugt teure Bürokratie und hohe Kosten. Für eine Zertifizierung eines mittelständischen Gartenbaubetriebes nach ISO 50001 würden Kosten in Höhe von ca. 30.000 Euro für Berater und Zertifizierer anfallen, nebst einem Zeitaufwand von mindestens drei Monaten Vollzeit für einen Mitarbeiter im Rahmen der Einführung. Hinzu kommen für nachfolgende Jahre Kosten in Höhe von ca. 15.000 Euro für Berater und Zertifizierer für Überwachungsaudits, zuzüglich eines internen Aufwands von ca. zwei bis drei Monaten für einen Mitarbeiter. Sowohl die monetären als auch zeitlichen Ressourcen sind bei den meisten betroffenen Betrieben schlicht nicht vorhanden.

ausnahmen nötig

Um es noch einmal klar zu betonen: Die ISO 50001 Zertifizierung ist für Gartenbaubetriebe kein geeignetes Werkzeug für die Verbesserung der Energieeffizienz. Wir fordern daher landwirtschaftliche Betriebe, insbesondere der Unterglasproduktion von den Auditpflichten auszunehmen.

» wir fordern eine 1 zu 1 umsetzung der europäischen energieeffizienzrichtlinien. «



weitere Infos:
<https://lmy.de/RPhMB>



zierpflanzen

produktions- beratertagung hürden durch ener- giegesetzgebung



Energiefragen, Pflanzenschutzthemen und Klimaregelstrategien waren die Schwerpunktthemen auf der bundesweiten Beratertagung für den Zierpflanzenbau, die im Mai in Hamburg stattfand. Voller Sorge blicken die Berater auf die Auswirkungen, die durch die Änderungen im Energieeffizienzgesetz auf den Unterglas-zierpflanzenbau zukommen werden. Der überbordende bürokratische Aufwand und die hohen Kosten werden für viele Betriebe kaum zu stemmen sein.

energieeinsatz optimieren

Diskutiert wurden die gängigen und neuen Klimaregelstrategien, aber auch mögliche Weiterentwicklungen der ZukunftsInitiativeNiedrigEnergieGewächshaus, ZINEG, immer mit dem Ziel vor Augen, den Energieeinsatz im Zierpflanzenbau noch weiter zu optimieren und so weit wie möglich zu reduzieren.

bekämpfung durch monitoring

Wie sehr auch im Zierpflanzenbau Wirkstoffe zum Schutz der Pflanzen gegen Schadorganismen fehlen, zei-

gen die Erfahrungen der Berater in den Betrieben. Initiativen wie das Förderprojekt »Smart Checkpot – Optimierter Pflanzenschutz für die Zierpflanzenproduktion«, mit der Zielsetzung, durch intensives Monitoring den reduzierten Bekämpfungsmöglichkeiten zu begegnen, stoßen da auf großes Interesse.

einblick in die praxis

Mitten in der Saison präsentierten Gerrit Knoblauch und Holger Eggers die Hamburger Spezialitäten Paeonien und Maiblumen. Seine Produktion von Jungpflanzen und Fertigware für den regionalen Absatz und insbesondere Friedhofsgärtnereien zeigte der Betrieb Klemmer. Der Blick über den Zierpflanzenteller-rand hinweg gelang bei der Baumschule Lorenz von Ehren u. a. bei der Pflanzung von Allee-bäumen. —

Bundesverband Zierpflanzen, Harring

dienstleistung

studie gartenliebhaber setzen auf stationären handel

Der stationäre Handel ist beim Kauf von Gartenprodukten weiterhin beliebter als der Online-Handel. Das zeigt die aktuelle Studie »Garten im Wandel: Insights für die grüne Branche«, die das Unternehmen Keter in Zusammenarbeit der größten deutschsprachigen Online Garten-Community WIR SIND GARTEN durchgeführt hat, mit Unterstützung des Bundesverbandes Einzelhandels-gärtner im Zentralverband Gartenbau.

gartencenter als kaufkanäle

Die zentralen Ergebnisse der Studie wurden von WIR SIND GARTEN-Gründer Torsten Brämer am 17. Juni 2024 auf der Gartenmesse spoga+gafa in Köln vorgestellt. Demnach bleiben Gartencenter und Baumärkte die wichtigsten Kaufkanäle, gefolgt von allgemeinen Online-Plattformen. Klassische Kanäle wie Prospekte und TV-Werbung sind für Gartenwerbung nach wie vor beliebter als Social Media und Online Werbung. Allerdings werden als Informationsquelle immer mehr Webangebote genutzt. YouTube ist der bevorzugte Kanal zur Information über Gartenthemen. Stationäre Geschäfte und Gärten von Bekannten sind die Hauptinspirationsquellen für Gartennutzer. YouTube ist der bevorzugte Kanal zur Information über Gartenthemen mit 60%, gefolgt von Facebook/Instagram mit 44% und TikTok mit 23%. Für die Studie wurden in einer repräsentativen Befragung 2.000 Hobbygärtner im April 2024 befragt. —

Bundesverband Einzelhandelsgärtner, Kirsch

bve-beratertagung digitale lösungen für den gärtnerischen fachhandel



Vom 13. bis 16. Mai 2024 fand die bundeszentrale Informationsveranstaltung für Multiplikatoren im gärtnerischen Berufsstand in und um Stuttgart statt.

selbstbedienung & ki

Robert Luer vom Zentrum für Betriebswirtschaft im Gartenbau berichtete über die Auswirkungen der hohen Energiepreise, Inflation und des Arbeitskräftemangels auf die Ergebnisse der Einzelhandelsgärtnereien. Karel de Graaf vom niederländischen Geschäftseinrichter NIFEM BV stellte Konzepte von Selbstbedienungsläden und Kassen vor. Martin Overhage von der RitaBosseSoftware erläuterte die Möglichkeiten dieser. Prof. Stephan Rüsch von der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Heilbronn zeigte die Potentiale von Künstlicher Intelligenz und Digitalisierung und damit die Chancen auf. Thomas Lohrer von der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf sprach über die Möglichkeiten einer modernen Kommunikation durch ChatGPT. —

Bundesverband Einzelhandelsgärtner, Kirsch

tag der artenvielfalt friedhöfe wichtiger teil der stadtnatur

Zum Tag der Artenvielfalt rückt der Bund deutscher Friedhofsgärtner im ZVG den Beitrag der Friedhofsgärtner für die Biodiversität in den Fokus. »Die Flächen bieten Rückzugsmöglichkeiten und ein reichhaltiges Nahrungsangebot für Insekten«, betonte BdF-Vorsitzender Michael Ballenberger. Auf kleinstem Raum schafften Friedhofsgärtner auf Gräbern damit ein wahres Blumenparadies für Bestäuber.

ökologische lunge in städten

Neben der traditionellen und sozialen Aufgabe haben Friedhöfe vor allem auch eine Ökologische – als grüne Lunge der Städte und als ein Naherholungsgebiet mit vielen Pflanzenschönheiten und Habitaten für diverse Tierarten. Friedhöfe gehören zu einer ausgewogenen Grün- und Freiraumgestaltung in Städten und Kommunen. Sie helfen, die Auswirkungen des Klimawandels abzumildern, fördern die Biodiversität und beeinflussen die Lebensqualität und die Gesundheit der Menschen. —

Bund deutscher Friedhofsgärtner, Rohr

obst & gemüse

erfolgreiches pilzprojekt für schulen bdc erhöht kapazität

Für sein erfolgreiches Schulprojekt hat der Bund Deutscher Champignon- und Kulturpilzanbauer aufgrund der hohen Nachfrage sein Kontingent an Pilzboxen für Schulklassen erhöht.

erfolgreiche pilzanzucht

Der Verband stellt jedes Jahr mehrere hundert Stück kostenlos für Schulklassen zur Verfügung. Die Anzuchtboxen enthalten alles, was zur erfolgreichen Anlage einer Champignonzucht benötigt wird. In der mitgelieferten Anleitung werden die einzelnen Schritte genau erklärt. Es dauert zwei bis drei Wochen bis das Mycel das Substrat durchwachsen hat, dann bilden sich auch bereits bald die ersten Fruchtkörper, die dann rasch innerhalb weniger Tage zur erntereifen Größe heranwachsen. —

Bund Deutscher Champignon- und Kulturpilzanbauer, Lafuente



zu den pilzboxen:
<https://lmy.de/KKaKv>



mein
zvg ...

online-jobbörse azubisuche

Wir setzen unsere Kooperation mit der Online-Jobbörse www.greenjobs.de fort. Das Partnernetzwerk ist eine der führenden Jobbörsen für Stellen aus der grünen Branche und bietet eine gute und kostenlose Möglichkeit, Azubi- und Praktikantenstellen zu schalten. Exklusiv für Mitglieder der Gartenbau-Landesverbände können zudem Einzelanzeigen vergünstigt eingestellt werden. Der Aktionscode ist über die Landesverbände beziehbar.



weitere informationen:
anheier@derdeutschgartenbau.de



ehrenamtsfahrt 2024

Vom 11. bis 13. September 2024 findet zum 6. Mal unsere Ehrenamtsfahrt »Politik für den Gartenbau« mit jungen Unternehmerinnen und Unternehmern aus ganz Deutschland statt. Ein echter Mehrwert für die Teilnehmer: Die Unternehmer können sich vernetzen, mit den Mitarbeitern des ZVG austauschen und mit der Politik in Berlin diskutieren. Wer Interesse hat, einmal hinter die Kulissen in Berlin zu schauen, darf sich gerne anmelden.



weitere informationen:
schmidt@derdeutschgartenbau.de



www.hortigate.de
auswahl neuer versuchsberichte



»knollensellerie – untersuchung der sorten aus samenfester züchtung und hybridzüchtung« nadine liebzig, bioland geschäftsstelle ns

Knollensellerie ist eine häufig angebaute Kultur im ökologischen Gemüseanbau. In den letzten Jahren kam es aufgrund verschiedener Blattkrankheiten immer häufiger zu Totalausfällen. Vor rund zehn Jahren waren standardmäßig nur samenfeste Sorten im Angebot. In den letzten Jahren sind jedoch auch zahlreiche Hybridsorten auf den Markt gekommen. Somit hat sich das Sortenspektrum stark erweitert. Ob diese neuen Sorten im Ertrag und in der Laubstabilität eine höhere Anbausicherheit garantieren, sollte in diesem Versuch untersucht werden.



»mitpflanzbarer topf: bioplasmar im test bei primula« beate ter hell, lwk niedersachsen – lvg ahlem

Für eine umweltbewusste Produktion von Pflanzen kann ein Baustein die Verwendung von mitpflanzbaren Töpfen sein. An der LVG Ahlem wurde daher der neu am Markt befindliche Topf Bioplasmar einem ersten Test bei Primula unterzogen. Der im Versuch verwendete 10,5er Topf besteht aus gewaschenem, getrocknetem Grünschnittkompost und soll für Kulturen bis zu sechs Monaten geeignet sein. Die Entwicklung der Pflanzen ähnelte der Kontrolle im Kunststofftopf.



weitere rund 10.000 Versuchsberichte unter:
www.hortigate.de/versuchsberichte



mein zvg ...



Die Bildungsstätte Gartenbau in Grünberg bietet als die zentrale Weiterbildungseinrichtung des gärtnerischen Berufsstandes Seminare und Tagungen an.

20.08. – 22.08.2024
**durch gewaltfreie kommunika-
tion besser führen**
seminar-nr. 037/24

Im Seminar »Durch Gewaltfreie Kommunikation (GFK) besser führen« vom 20. bis 22. August 2024 lernen die Teilnehmenden konfliktlösend zu kommunizieren und das eigene Verhalten zu reflektieren. Mittels eines wertschätzenden Miteinanders soll die Qualität der Beziehungen stetig verbessert werden, was ebenso langfristig eine positive Auswirkung auf das Arbeitsergebnis hat.

27.08. – 29.08.2024
**grundlagen des arbeitsrechts
für führungskräfte**
seminar-nr. 123/24

Das Seminar »Grundlagen des Arbeitsrechts für Führungskräfte« vom 27. bis 29. August 2024 vermittelt den Teilnehmenden wertvolle Grundkenntnisse. Es wird aufgezeigt, welche Rechte und Pflichten im Arbeitsverhältnis bestehen und worauf im Umgang mit Mitarbeitenden zu achten ist. Beispiele aus der Praxis erleichtern das Verständnis und geben zudem zahlreiche Informationen sowie Tipps für die Zukunft.



weitere informationen unter:
www.bildungsstaette-gartenbau.de



was? wann? wo?
termine

mi 11.09.24 - fr 13.09.24	berlin	ehrenamtsfahrt 2024
do 19.09.24 - fr 20.09.24	berlin	deutscher garten- bautag 2024

☐ ☐ meine
☐ ☐ mitgliedervorteile

Die Förderungsgesellschaft Gartenbau bietet ein breites Spektrum an Waren und Dienstleistungen für Mitgliedsbetriebe der Gartenbauverbände an: Internetdienstleistungen von A bis Z, Printmedien, Werbemittel, Bücher und Broschüren (u. a. Berichtsheft) und Rahmenverträge zum vergünstigten Bezug von Kraftfahrzeugen, Berufsbekleidung oder Versicherungen.

fgg förderungsgesellschaft gartenbau mbH
Servatiusstraße 53, 53175 Bonn



e-mail-anfrage an
gentzen@derdeutschegartenbau.de



zukunftsdebatte an den hochschulen

Die Hochschulen mit gartenbaulichen Inhalten wollen sich bei der Debatte zur Zukunft der Hochschulausbildung in Deutschland einbringen. Das wurde beim Treffen des ZVG-Arbeitskreises Hochschulausbildung Gartenbau und Landschaftsarchitektur am 22. und 23. April 2024 an der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf deutlich.

Neben aktuellen Entwicklungen im Studienangebot, Forschungsaktivitäten und Reakkreditierungen wurde auch das »Maßnahmenpaket Zukunft Gartenbau« thematisiert.

Die Hochschulvertreter werben für eine Behandlung der Thematik, die über bereits bekannte Positionen hinausgeht. Gewünscht sind innovative Ansätze und Gedanken für Forschung und Lehre im Gartenbau. Diese sollten das Potenzial für die Stärkung der Gartenbauwissenschaften in Deutschland, das auch und gerade im Bereich der Hochschulen liegt, angemessen berücksichtigen.

blumenfee 2024/25 gesucht



Der Zentralverband Gartenbau sucht gemeinsam mit dem Fachverband Deutscher Floristen Bundesverband die Deutsche Blumenfee 2024/25.

Gesucht werden offene Menschen mit abgeschlossener Ausbildung mit Freude an Auftritten vor Publikum und in der Öffentlichkeit und Flexibilität bei der Wahrnehmung von Terminen. Bewerben können sich Gärtnerinnen und Floristinnen mit abgeschlossener Berufsausbildung aus dem gesamten Bundesgebiet.



weitere informationen:
www.deutsche-blumenfee.de/



verdienstorden für jochen heinz



Jochen Heinz ist für sein Engagement für die sächsischen Landesgartenschauen mit dem Sächsischen Verdienstorden geehrt worden.

Der langjährige Geschäftsführer der Landesgartenschauen Sachsens erhielt die höchste Auszeichnung des Freistaates auf gemeinsame Empfehlung des Gartenbauverbandes Mitteldeutschland, des Verbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Sachsen, des Bundes Deutscher Landschaftsarchitekten Sachsen, des Landesverbandes Sachsen vom Bund deutscher Baumschulen, des Fachverbandes Deutscher Floristen Landesverband Sachsen und des Landesverbandes »Sächsisches Obst«.

Heinz begleitete 1996 die Bauleitung und Projektsteuerung der ersten Landesgartenschau in Lichtenstein, ab 1999 war er Gärtnerischer Beauftragter und ab 2002 Geschäftsführer bei insgesamt neun Landesgartenschauen.

pflanzen-lernapp lizenzen für mitglieder

Der Bund deutscher Friedhofsgärtner im ZVG und die Gesellschaft deutscher Friedhofsgärtner haben eine digitale Plattform zum Erwerb der Lizenzen für die Lernapp »Green Learning« der Pflanzenschule geschaffen.

Mitglieder der Gartenbau-Landesverbände und von Dauergrabpfle-

geeinrichtungen können die Lizenzen erwerben.

Dabei profitieren sie von den stark rabattierten Preisen für die Jahreslizenz. Der ZVG mit seinen Landesverbänden und die GdF sind Sponsoren der Lernapp und sehen in den über 5.000 Fragen aus allen Fachrichtungen des Gartenbaus

eine hervorragende Möglichkeit, spielerisch Wissen zu erlangen.



weitere informationen:
<https://lmy.de/lrWGb>



ZEIT FÜR ORANGE



28. – 31. JANUAR

UNENDLICH GRÜNE VIELFALT



Die Weltleitmesse
des Gartenbaus



JETZT
ANMELDEN!

PFLANZEN
TECHNIK
FLORISTIK
AUSSTATTUNG

IMPULSE SETZEN UND INTERNATIONALE ENTSCHEIDER TREFFEN

Als Weltleitmesse des Gartenbaus stellt die IPM ESSEN jährlich die aktuellen Branchenthemen in den Fokus: Pflanzen-Neuheiten, technische Innovationen, Floristik-Trends und ein umfangreiches Ausstattungssortiment. Profitieren Sie von der Top-Internationalität und bauen Sie Ihr Netzwerk aus, denn die IPM ESSEN bringt die weltweite grüne Branche zum Auftakt der neuen Gartenbausaison zusammen. Wir freuen uns auf Sie!

WWW.IPM-ESSEN.DE     #ipmessen #weareipmessen

MESSE
ESSEN